

In den Versen 17 und 18 stellt er ihnen drei Beweggründe vor, um sie aufzufordern, zu kommen und die Mauer Jerusalems wieder aufzubauen. Der erste ist jene große Verwüstung und das tiefe Unglück, in dem sie und die Stadt sich befanden. Der zweite: die Gnade Gottes, die ihn ermutigt hatte — „die Hand meines Gottes ist gütig über mir gewesen“. Der dritte: die Worte des Königs und seine Hilfsmittel, die selbst von Gott angeordnet waren, wie er in Vers 8 sagt: „Der König gab es mir, weil die gute Hand meines Gottes über mir war“. Man sieht aus diesen Worten, daß Nehemia zu derselben geistlichen Familie gehörte wie Esra. Er rechnet auf Gott, und Gott rechtfertigte in Gnaden sein Vertrauen völlig (Siehe Esra 7, 6. 9. 28; 8, 22. 31). Nehemia konnte, wie später der Herr, „zeugen von dem, was er gesehen hatte“ (Joh 3, 11). Doch anstatt, wie der Heiland, Leute anzutreffen, die Sein Zeugnis nicht annahmen, fand er zu seiner Ermunterung Herzen, die von ihrem Bedürfnis und dem Gefühl ihrer Erniedrigung getrieben wurden, und er hatte die Freude, aus ihrem Munde die Worte zu hören: „Wir wollen uns aufmachen und bauen“. Und dann „stärkten sie ihre Hände zum Guten“. So war alles von Gott vorbereitet: einerseits das Werkzeug und andererseits Herzen, um dessen Ermunterungen und Ermahnungen anzunehmen.

Die Feinde, Sanballat, Tobija und Geschem, spotten über den kleinen, unbedeutenden Überrest und verachten ihn. Wie hätten sie, die Gott nicht kannten, auch denken können, daß furchtsame und kraftlose Wesen ein Werk verrichten würden, das der menschliche Geist für unmöglich hielt? Doch damit begnügen sie sich nicht; sie suchen auch die, die nunmehr entschlossen sind, sich mit Entschiedenheit ans Werk zu begeben, in Furcht zu setzen. „Wollt ihr euch wider den König empören?“ rufen sie. Aber nichts bewegt Nehemia. Er antwortet: „Der Gott des Himmels, er wird es uns gelingen lassen; und wir, seine Knechte, wollen uns aufmachen und bauen. Ihr aber habt weder Teil noch Recht, noch Gedächtnis in Jerusalem“. Das ist der gleiche Grundsatz, der das Volk in Esra 4, 3 kennzeichnete. Wirklich, mag es sich darum handeln, den Tempel zu bauen oder die Mauern der Stadt